

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Bildungsbericht Schwabach 2020/21

Frühkindliche Bildung



Impressum

Herausgeber

Stadt Schwabach

Referat für Interne Dienste und Schulen

Schul- und Sportamt

Eisentrautstraße 2

91126 Schwabach

Verantwortliche

- Autorin: Dr. Juliane List, Projekt „Bildung integriert“
- Lektorat: Jessica Kardeis, M.A., Projekt „Bildung integriert“

Copyright©2020 Referat für Interne Dienste und Schulen, Stadt Schwabach. Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Basisdaten:

	Frükindliche Bildung	2019	2018	2017	2016	2015
	<i>Kitas</i>	26	26	25	24	22
	<i>in öffentlicher Trägerschaft</i>	4	4	4	4	
	<i>in kirchlicher Trägerschaft</i>	7	7	7	7	7
	<i>in gemeinnütziger Trägerschaft</i>	9	9	9	8	7
	<i>SVE</i>	2	2	2	2	2
	<i>freier Träger</i>	4	4	3	3	2
	Kinder in Kindertagesbetreuung	1594	1571	1572	1487	1457
	<i>davon mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft</i>	459	465	470	412	411
	<i>davon Familiensprache nicht deutsch</i>	306	286	268	251	251
	Pädagogisches Personal	333	329	314	276	256
	<i>darunter mit fachpädagogischem Abschluss</i>	79 %	71,4%	65,0%	68,5%	73,1%
	Kinder in Kitas	1484	1446	1407	1321	1270
	<i>davon 0 bis 3 Jahre</i>	210	202	205	159	143
	<i>davon 3 bis unter 6 Jahre</i>	986	952	906	855	849
	<i>davon 6 bis unter 11 Jahren</i>	288	292	296	307	278
	Personen in Kindertagespflege	37	46	56	53	53
	Kinder in Kindertagespflege*	141	157	166	210	218
	<i>davon Kinder unter 3</i>	101	93	106	121	124
	<i>davon Kinder 3 bis 6</i>	27	28	26	43	40
	<i>davon 6 bis unter 11 Jahre</i>	13	36	34	48	54
	<i>davon mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft</i>	46	62	50	56	49
	<i>davon Familiensprache nicht deutsch</i>	41	35	31	42	48

Summe aus Kindern in Kitas und Pflege ist aufgrund von Doppelzählungen höher als die Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung insgesamt. Kinder in Kinderpflege besuchen evtl. zusätzliche eine Tageseinrichtung. Kinder in Kinderpflege ohne Besuch einer zusätzlichen Einrichtung auf Kreisebene sind in der amtlichen Statistik vorhanden, aber ohne die Merkmalsausprägung Migrationshintergrund (Sprache, Herkunft).

Quelle Regionaldatenbank Deutschland, GENESIS online, Statistische Ämter des Bundes und der Länder versch. Jahrgänge, statistisches Jahrbuch Schwabach 2018 und 2019, Sozialstruktur in den Bezirken Stadt Schwabach 2019, Bildungsbüro Schwabach, eigene Darstellung

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Seit das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz im Jahr 2005 in Kraft trat, ist der bedarfsgerechte Ausbau von Kindertagesbetreuung stark ins öffentliche Interesse gerückt. Zunehmende gesellschaftliche Veränderungen haben außerdem 2013 zu einem gesetzlich formulierten Anspruch auf einen Betreuungsplatz bereits ab dem ersten Lebensjahr geführt. Der für 2025 geplante Anspruch auf Ganztagesbetreuung für Kinder im Grundschulalter wird Kommunen noch zusätzlich vor neue Herausforderungen stellen. Generell bieten die Kommunen aber schon heute Kinderbetreuung für alle Altersgruppen von 0 bis 14 Jahren.

Dabei gilt es zu unterscheiden: Einrichtungen der frühkindlichen Betreuung umfassen alle **Kindertageseinrichtungen**, also Kinderkrippen und Kindergärten ebenso wie Häuser für Kinder. Ihnen gleichgestellt sind **Einrichtungen der Tagespflege** durch qualifizierte Personen in entsprechenden Einrichtungen mit einer Betreuungszeit von mehr als zehn Wochenstunden je Kind.

Datengrundlage des Schwabacher Bildungsberichts sind die statistischen Berichte und die Datenbanken des Statistischen Landesamtes Bayern, die Daten bundesweit nach einheitlichen Kriterien zu einem festen Zeitpunkt (März des Berichtsjahres) erheben. Grundsätzlich wird bei der Darstellung immer auf das aktuellste Jahr zurückgegriffen. Das ist nicht immer das aktuelle Kalenderjahr, sondern kann auch davor liegende Jahre betreffen. Der für das Monitoring wichtige Vergleich mit anderen Kommunen oder Bezirken ist nur mit diesen amtlichen Daten über einen längeren Zeitraum möglich.

Daten aus dem kommunalen Abrechnungstool KiBiGweb ergänzen die amtliche Berichterstattung. Allerdings werden die betreuten Kinder hier nach Förderkategorien und -quoten erfasst, wie z.B. dem Migrationshintergrund, einem Alter unter drei Jahren oder einer Behinderung, weshalb es zu Abweichungen von der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik kommen kann.

Trägerstruktur

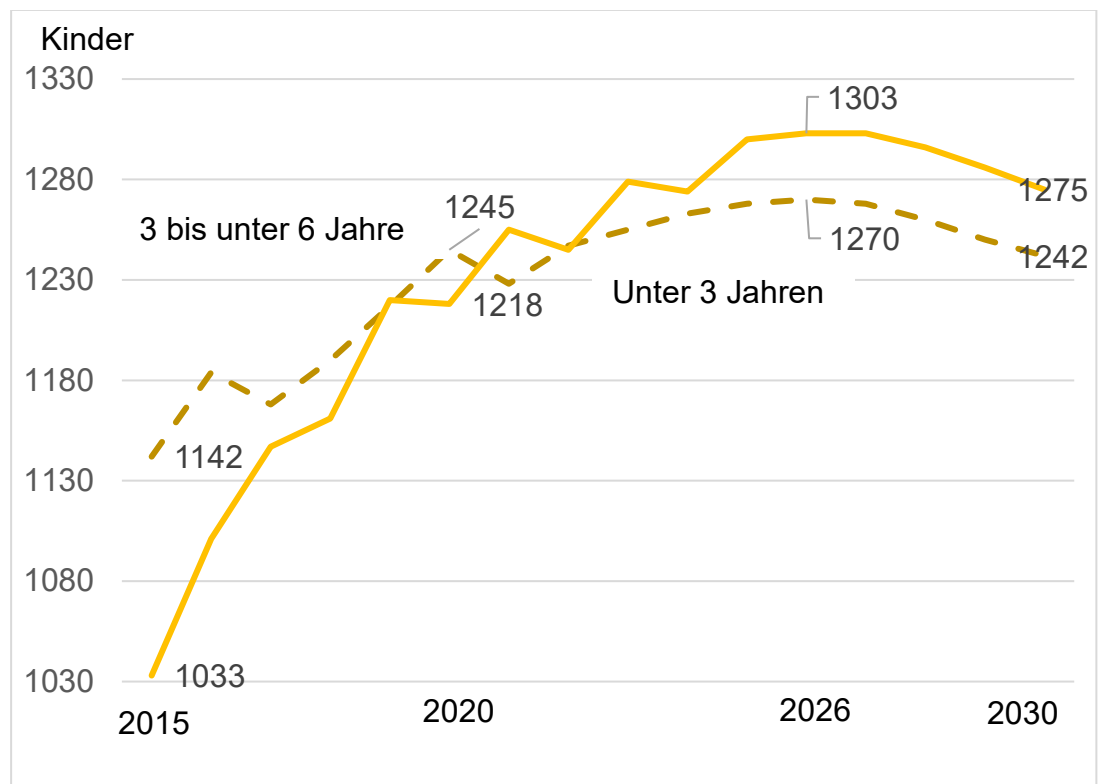
Auch die Stadt Schwabach hat ihre Betreuungsangebote in den letzten Jahren ausgeweitet. Die Zahl der Kitas ist zwischen 2013 und 2019 deutlich von 19 auf 26 gestiegen. Derzeit sind vier Einrichtungen in städtischer Trägerschaft, neun werden von gemeinnützigen Trägern (Arbeiterwohlfahrt, AWO, den Johannitern und dem Bayerischen Roten Kreuz, BRK) betrieben, die auch für drei Krippen und einen Hort verantwortlich sind. Sieben Einrichtungen werden von kirchlichen Trägern geführt und vier sind freien privaten Trägern zuzuordnen. In der Stadt gibt es außerdem zwei schulvorbereitende Einrichtungen.

1. Bevölkerungsprognosen für Unter-3-Jährige und 3- bis 6-Jährige

Dass der Ausbau dringend nötig ist, zeigt die jüngste Bevölkerungsprognose für Schwabach, die deutliche Zuwächse seit 2015 sowohl bei den Unter 3-Jährigen als auch bei den typischen Kindergartenkindern von 3 bis 6 Jahren aufweist. Bei den Kleinsten liegt der Zuwachs bei 9 Prozent, bei den Älteren sogar bei fast 18 Prozent. Im Jahr 2020 gibt es demnach 1245 Unter-3-Jährige, deren Zahl bis 2026 auf 1270 steigen wird.

Bei den 3- bis 6-Jährigen verläuft der Anstieg noch deutlicher von 1033 Kindern 2015 auf 1303 Kinder 2026. Derzeit (2020) gibt es in Schwabach 1218 Kinder im typischen Kindergartenalter. Erst ab 2027 sinken die Zahlen in den entsprechenden Altersjahrgängen wieder, liegen aber weiterhin über den Zahlen von 2019 oder 2020 (Abbildung 1).

Abbildung 1: Bevölkerungsprognose für Schwabach nach Altersklassen (absolute Zahlen)



Quelle: Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Schwabach 2020, Bildungsbüro Schwabach, eigene Darstellung

2. Bildungsbeteiligung in der frühkindlichen Bildung

Den Anstieg bei den Bevölkerungszahlen spüren auch die Betreuungseinrichtungen. Dies gilt umso mehr, da gesellschaftliche Veränderungen, insbesondere Mobilität und der Wegfall familiärer Betreuungsmöglichkeiten durch Großeltern sowie die Berufstätigkeit beider Elternteile, Betreuung immer früher nötig machen.

In Schwabach wurden 2018 rund 300 der Unter-3-Jährigen in Tagespflege oder Kita betreut. Das entsprach einem Viertel der gleichaltrigen Bevölkerung. Dabei steigen die Betreuungsquoten mit dem Alter. Unter einem Jahr ist der Anteil der betreuten Kinder verschwindend gering. Anders dagegen in der Gruppe der 1- bis 2-Jährigen, bei denen jedes vierte Kind betreut wird. Bei den 2- bis 3-Jährigen ist es fast jedes Zweite. Der Großteil der Unter-3-Jährigen wird in Schwabach in Kindertageseinrichtungen betreut, die ihr Angebot entsprechend ausgebaut haben. Daneben übernimmt die Tagespflege eine wichtige Funktion in der Versorgung der Jüngsten.

Insgesamt liegen die **Betreuungsquoten für Kinder unter 3 Jahren** in Schwabach immer noch unter denen für Bayern oder Nürnberg (Tabellen 1 und 2). Während in Bayern jedoch die Betreuungsquoten der Unter-3-Jährigen in den letzten Jahren auf 28,5 anstiegen, sind sie in Schwabach weitgehend gleich geblieben bei rund 25 Prozent je 100 der gleichen Altersgruppe (Tabelle 3). Nicht auszuschließen ist, dass auch in Schwabach in den nächsten Jahren die Betreuungsquoten ähnlich wie bei den größeren Nachbarstädten steigen. In jedem Fall lohnt es sich, die Altersgruppe der Krabbelkinder im Auge zu behalten, um rechtzeitig reagieren zu können, sollte sich die tendenziell steigende Bevölkerungszahl bei dieser Altersgruppe auf die Nachfrage nach Betreuung auswirken.

Tabelle 1: Betreute Kinder unter 3 Jahren 2018 (absolute Zahlen)

2018	Alle	0 bis unter 1 Jahr	1 bis unter 2 Jahren	2 bis unter 3 Jahren
<i>Bayern</i>	103194	2546	37688	62960
<i>Mittelfranken</i>	16003	382	5835	9786
Schwabach	295	6	95	194
<i>Nürnberg</i>	4524	136	1841	2547
<i>Fürth</i>	1005	31	378	596

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bildungsbüro Schwabach, eigene Darstellung

Tabelle 2: Betreuungsquoten* von Unter-3-Jährigen in Tageseinrichtungen und Tagespflege nach Altersgruppen 2018

2018	0 bis unter 1 Jahr	1 bis unter 2 Jahren	2 bis unter 3 Jahren
<i>Bayern</i>	2,0	29,7	51,5
<i>Mittelfranken</i>	2,2	33,2	58
Schwabach	1,5	24,5	47,5
<i>Nürnberg</i>	2,5	34,3	51,6
<i>Fürth</i>	2,2	28,1	46,1

*je 100 der gleichen Altersgruppe, ohne Doppelzählungen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bildungsbüro Schwabach, eigene Darstellung

Tabelle 3: Betreuungsquoten* von Unter-3-Jährigen in Tageseinrichtungen und Tagespflege 2013 bis 2019

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
<i>Bayern</i>	24,9	27,2	27,5	27,2	27,4	27,5	28,5
Schwabach	25,3	26,3	25,0	24,5	25,9	24,8	25,6
<i>Nürnberg</i>	22,4	26,6	28,4	29,2	28,2	28,8	29,2
<i>Fürth</i>	20,0	23,6	24,8	25,0	25,1	24,5	25,5

*je 100 der gleichen Altersgruppe, ohne Doppelzählungen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bildungsbüro Schwabach, eigene Darstellung

Kinderbetreuung gewinnt nicht nur bei den Jüngsten immer größere Bedeutung. Auch bei den typischen **Kindergarten-Jahrgängen der 3- bis 6-Jährigen** und den Grundschulern entwickeln sich die Betreuungsquoten deutlich nach oben (Abbildung 2). Bayernweit gingen 2019 neun von zehn Kindern in eine Tagesbetreuung, sei es eine Kita oder eine Tagespflegeeinrichtung, beispielsweise bei einer Tagesmutter. Die hohe Quote liegt sicher auch am gesetzlichen Anspruch auf einen Betreuungsplatz, aber auch am gesellschaftlichen Wandel, der dazu geführt hat, dass beide Eltern arbeiten, und am Wegfall familiärer Betreuungsformen durch Verwandte. Seit 2013 ist dieser Anteil stabil und spricht für die große Akzeptanz von vorschulischer Betreuung. In Schwabach lässt sich ein moderater Anstieg der Betreuungsquote von 3- bis 6-Jährigen feststellen von knapp 80 auf 84 Prozent zwischen 2013 und 2019. Dennoch liegt Schwabach noch 8 Prozentpunkte unter dem Bayerndurchschnitt.

Auch **Grundschul Kinder zwischen 6 und 11 Jahren** nehmen Betreuungsangebote wahr, allerdings in weit geringerem Maß als die typischen Kindergartenkinder: Bayernweit wurde 2020 jedes vierte Kind zwischen 6 und 11 Jahren in einer nicht-schulischen Tageseinrichtung betreut, allerdings mit einem deutlichen Anstieg seit 2013 (Abbildung 3). Damals war es nur jedes fünfte Kind. Möglicherweise lässt sich dies als Indiz für zunehmenden Betreuungsbedarf auch über den Kindergarten hinaus deuten (Abbildung 3).

In Schwabach findet sich zu dieser Entwicklung derzeit noch keine Parallele. Seit 2013 ist der Anteil der 6- bis 11-Jährigen in Tagesbetreuung sogar leicht rückläufig. Im Jahr 2020 besuchten nur 18 Prozent dieser Altersgruppe eine Betreuungseinrichtung. Dies wiederum lässt sich damit erklären, dass der einzige Hort in Schwabach nur über

begrenzte und über die Jahre nicht steigerbare Plätze verfügt. Zusätzlich dürften die schulischen Angebote der Ganztagsklassen an Grundschulen und den Eingangsklassen der weiterführenden Schulen sowie die Angebote an Mittagsbetreuungen hier den Bedarf vorläufig abfangen haben.

Zu erwarten ist jedoch, dass sich dies mit dem gesetzlichen Anspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschüler ab 2025 ändern wird. Möglicherweise macht sich ein steigender Bedarf aber erst zeitverzögert bemerkbar.

3. Versorgungsquote

Die Zahl der genehmigten Plätze in den Einrichtungen liegt derzeit bei 1577 Plätzen für Kinder von 0 bis 14 Jahren. Im Vergleich zu 2013 ist dies ein Anstieg um ein Viertel. Rein rechnerisch gab es in den letzten Jahren in Schwabach für jedes Kind einen Betreuungsplatz. Die Auslastung, also das Verhältnis der tatsächlich betreuten Kinder zu den genehmigten Plätzen lag immer bei über 90 Prozent (Tabelle 4). Ein ähnliches Bild ergibt die Abfrage über das kommunale Abrechnungstool KiBiGweb. Was nach einer entspannten Situation aussieht, hat jedoch in der Realität einige Fallstricke: Zum einen ist eine rechnerische Auslastung von über 100 Prozent anzustreben, um sowohl auf die Bevölkerungsentwicklung flexibel reagieren zu können als auch auf unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder und Eltern. Zum anderen muss die Stadt in der Lage sein, auf die freiwilligen Rückstellungen bei den Einschulungen kurzfristig reagieren zu können. Die hohen Zahlen der sog. Korridorländer (s.u.) haben insbesondere seit der Einführung dieser Wahlmöglichkeit 2019 zu Engpässen geführt.

Schwabach hat bisher die Kita Bedarfsplanung kontinuierlich den Bedürfnissen angepasst bzw. vorausschauend geplant. Dies hat zur Neuschaffung von 125 Kindergartenplätzen und 22 Krippenplätzen seit 2018 geführt. Der weitere Ausbau bis 2025 betrifft noch einmal 70 Kindergartenplätze und 72 Krippenplätze.

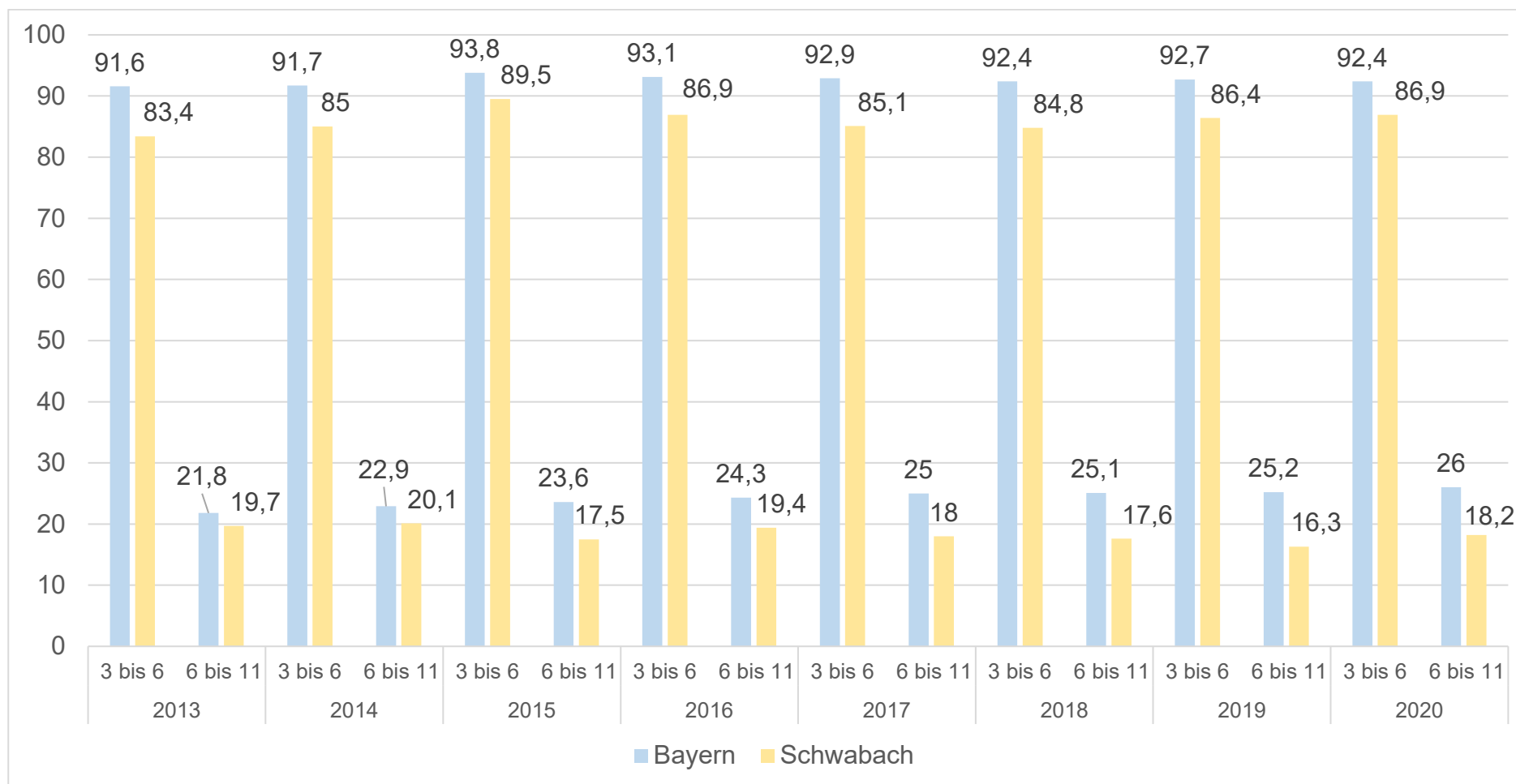
Tabelle 4: Auslastung in Kindertageseinrichtungen in Schwabach

	2015	2016	2017	2018	2019
<i>Genehmigte Plätze</i>	1339	1328	1491	1577	1583
<i>Betreute Kinder</i>	1270	1321	1407	1446	1484
<i>Auslastungsgrad</i>	94,8	99,5	94,4	91,7	93,7

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, GENESIS online, Bildungsbüro Schwabach, eigene Berechnungen

Fazit: Galt zumindest in Westdeutschland lange eine Betreuung erst ab drei Jahren als geeignet, so hat sich dies in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Bereits jetzt lässt sich absehen, dass der Ausbau der Betreuungsplätze für die Altersgruppe der Unter-3-Jährigen auch in Schwabach immer wichtiger wird. Nicht nur derzeit steigende Bevölkerungszahlen in dieser Altersgruppe, sondern auch ein geänderter Betreuungsbedarf der Eltern stellen die Stadt Schwabach vor neue Herausforderungen. Auf die steigende Nachfrage hat die Stadt bereits mit einem Ausbau der Betreuungsplätze reagiert. Für eine umfassende Teilhabe aller relevanten Altersgruppen bleibt es weiter wichtig, flexibel auf neue Entwicklungen, wie z.B. in der Ganztagsbetreuung oder bei den Korridorkindern zu reagieren und die Planung dem Bedarf anzupassen.

Abbildung 2: Besuchsquote* in der Kindertagesbetreuung (Kitas und Pflege) in Bayern und Schwabach 2013 bis 2020 (in Prozent)



*je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und des Landes, Bildungsbüro Schwabach, eigene Darstellung

4. Betreuungsumfang

Ein Indiz für die steigende Bedeutung der frühkindlichen Bildung und eine Folge der Vollzeitberufstätigkeit der verantwortlichen Elternteile ist auch die Entwicklung der durchschnittlichen Betreuungszeit pro Tag. Die Statistik unterscheidet hier Betreuungszeiten von weniger als 25 Wochenstunden, zwischen 25 und 35 Wochenstunden und mehr als 35 Wochenstunden, was einem Betreuungsumfang von mehr als 7 Stunden pro Tag entspricht.

Über einen längeren Zeitraum betrachtet, nämlich von 2014 bis 2018, fällt die Tendenz zu insgesamt längeren Betreuungszeiten auf (Tabelle 5). Gerade der Anteil an Kindern mit Betreuungszeiten über 35 Stunden/Woche hinaus ist seit 2014 bayernweit auf inzwischen ein Drittel gestiegen.

Diese Entwicklung findet ihre Entsprechung auf der kommunalen Ebene. Auch in Schwabach werden Kinder immer länger betreut. 2018 ging fast jedes dritte Kindergartenkind mehr als 35 Stunden pro Woche in eine Kita und fast jedes zweite zwischen 26 und 35 Stunden. Der Vormittags-Kindergarten, der lange das Bild der frühkindlichen Erziehung geprägt hat, gehört somit längst der Vergangenheit an. Heute orientieren sich die Betreuungszeiten an den Arbeitszeiten der Eltern.

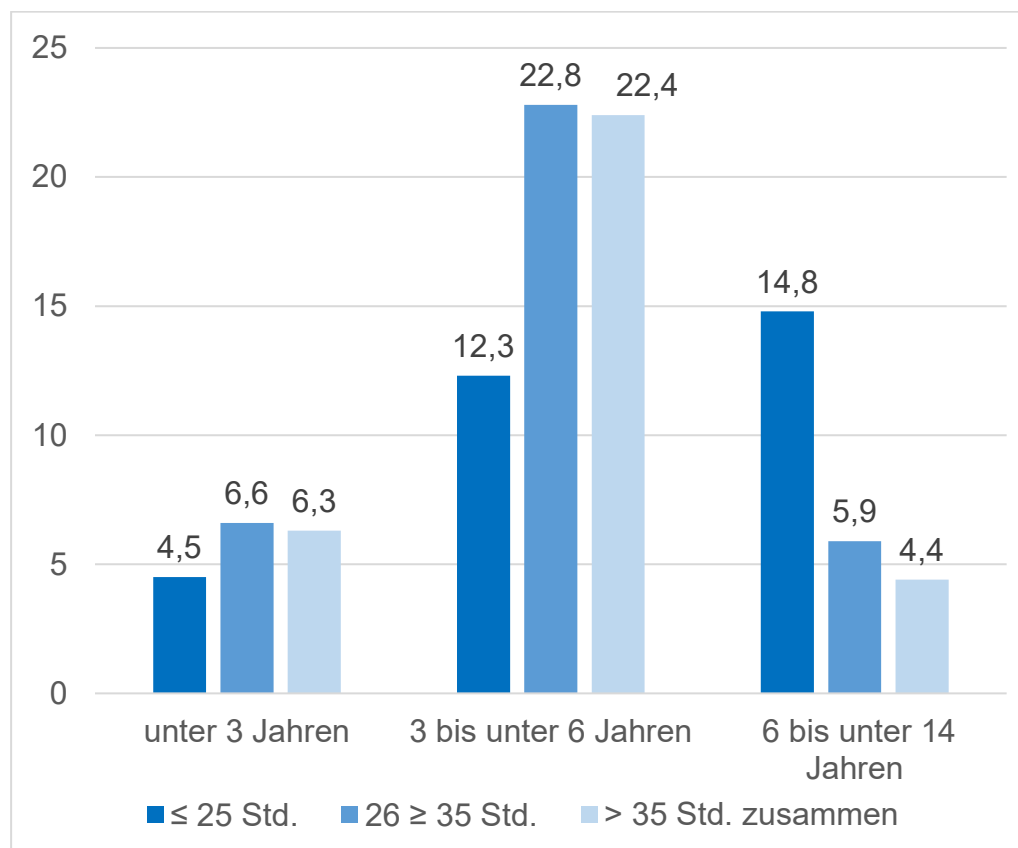
Tabelle 5: Kinder in Kitas nach Betreuungsumfang (in Prozent aller betreuten Kinder)

		≤ 25 Std	26 ≤ 35 Std.	> 35 Std.
2018	<i>Bayern</i>	31,89	35,32	32,79
	Schwabach	20,19	48,13	31,67
2017	<i>Bayern</i>	32,15	35,56	32,29
	Schwabach	23,95	45,72	30,28
2016	<i>Bayern</i>	31,74	36,17	32,09
	Schwabach	24,22	44,97	30,81
2015	<i>Bayern</i>	32,43	36,28	31,29
	Schwabach	24,25	44,41	31,34
2014	<i>Bayern</i>	33,33	36,73	29,94
	Schwabach	22,75	46,69	30,57

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bildungsbüro Schwabach, eigene Berechnungen

Untersucht man die einzelnen Altersgruppen (Abbildung 3), so fällt auf: Sowohl bei den 0- bis 3-Jährigen, als auch bei den 3- bis 6-Jährigen wird in Bayern insgesamt vor allem Betreuung von mehr als 25 Stunden pro Woche nachgefragt. Bei den älteren Schulkindern ist dagegen die Kategorie mit einer Betreuungszeit von weniger als 25 Stunden pro Woche stark belegt. Erklärung hierfür dürfte sein, dass ein großer Teil des Betreuungsbedarfs durch die Schule selbst bzw. die offene oder gebundene Ganztagsbetreuung und Angebote der Mittagsbetreuung abgedeckt werden. Unter allen betreuten Kindern fallen ca. 15 Prozent in die Kategorie der 6- bis unter 14-Jährigen mit maximal 25 Stunden Betreuung.

Abbildung 3: Kinder in Kitas* nach Alter und Betreuungsumfang 2018 in Bayern (in Prozent aller betreuten Kinder)



*öffentliche und freie Träger

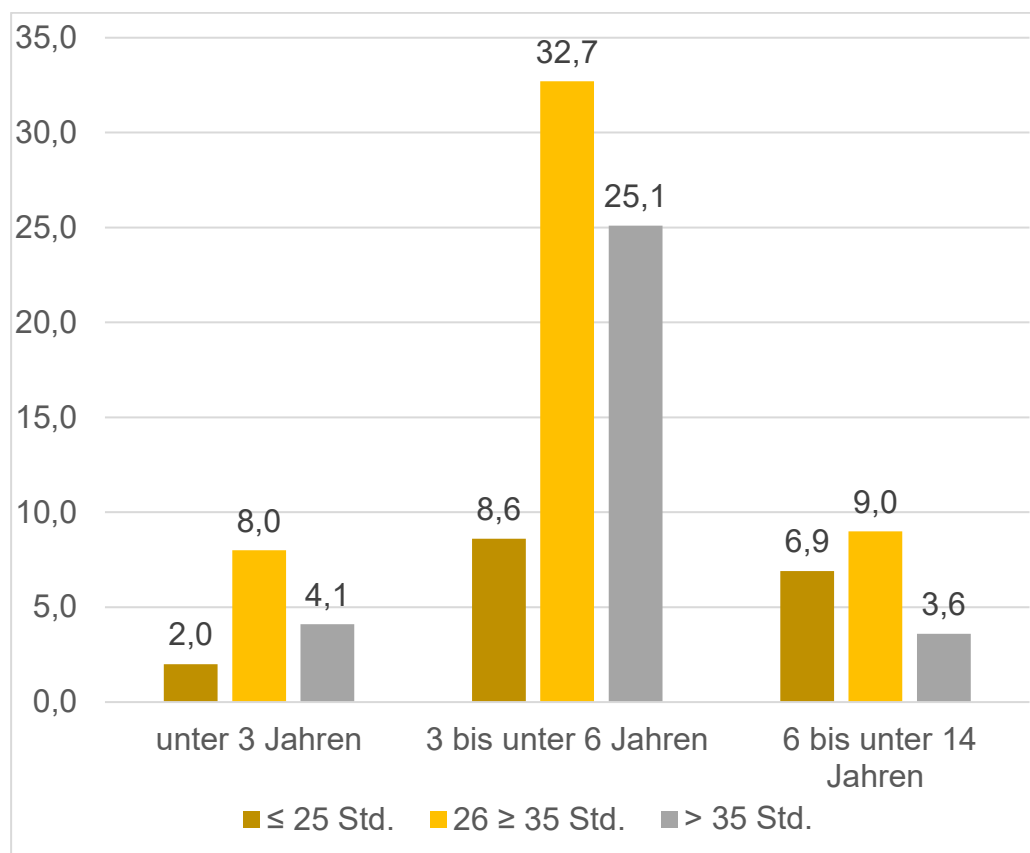
Quelle: Kommunale Datenbank, eigene Berechnungen, Bildungsbüro Schwabach, eigene Darstellung

In Schwabach konzentriert sich Betreuung in erster Linie auf die Altersgruppe der 3- bis 6-Jährigen (Abbildung 4). Darüber hinaus wird quer über alle Altersgruppen hinweg besonders eine mittlere Betreuungszeit von 26 bis 35 Stun-

den nachgefragt. Nur ein geringer Anteil der gesamten Betreuung in Schwabach kommt den älteren Schulkindern zugute.

Dies spiegelt auch das tatsächliche Angebot an Betreuungsplätzen für diese Altersgruppe wider – Schwabach hat nur einen Hort. Der übrige Betreuungsbedarf wird derzeit offenbar anderweitig durch schulische Angebote gedeckt. Ob darüber hinaus weiterer Bedarf besteht, lässt sich derzeit nur vermuten.

Abbildung 4: Kinder in Kitas* nach Alter und Betreuungsumfang 2018 in Schwabach (in Prozent aller betreuten Kinder)



*öffentliche und freie Träger

Quelle: Kommunale Datenbank, eigene Berechnungen, Bildungsbüro Schwabach, eigene Darstellung

Fazit: Der Betreuungsumfang ist ähnlich wie die Besuchs- und Betreuungsquoten das Ergebnis geänderter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen (s.o.) und ein Indiz für einen immer stärkeren und schnelleren Wandel in der Kindertagesbetreuung insgesamt. So steigt der Anteil derjenigen Kinder, die mehr als 25 Wochenstunden, also länger als

fünf Stunden am Tag betreut werden. Dies gilt in erster Linie für die typischen Kindergartenkinder zwischen 3 und 6 Jahren, was allerdings auch ein Ergebnis des deutlichen Ausbaus der Kinderbetreuung in Schwabach in den letzten Jahren ist. Werden insgesamt zahlenmäßig mehr und immer jüngere Kinder immer länger betreut, hat dies natürlich auch Auswirkungen auf die personellen Ressourcen in der frühkindlichen Bildung.

5. Qualität in der frühkindlichen Bildung

Für faire Bildungschancen ist daher nicht nur ein ausreichendes Platzangebot nötig. Wichtig ist auch eine ausreichende Zahl an Fachkräften und die Qualität der Betreuung. Von Interesse ist deshalb sowohl die Qualifikation des Betreuungspersonals als auch der Personal- und Betreuungsschlüssel in den Einrichtungen.

Personal in Kindertagesstätten und Kinderpflege

Insgesamt waren in Bayern im Jahr 2020 (Stichtag 31.3.) rund 125.000 Personen in der Kindertagesbetreuung tätig, 42.000 arbeiteten in Vollzeit mit mindestens 38,5 Wochenstunden (Tabelle 6). Verglichen mit 2013 war dies ein Anstieg von rund 20 Prozent bei den Vollzeitbeschäftigten. In Schwabach gab es zum selben Zeitpunkt rund 300 Personen, die in Tageseinrichtungen tätig waren, 101 arbeiteten in Vollzeit. Im Vergleich zu 2013 haben sich die in Vollzeit Tätigen fast verdoppelt. Schwabacher Kindertageseinrichtungen haben somit heute zwar deutlich mehr Personal als zu Beginn des Jahrzehnts, müssen aber auch einen Anstieg bei den Kinderzahlen bewältigen und zunehmend heterogene Bedürfnisse bei Eltern und Kindern. Daher ist neben der reinen Zahl der Beschäftigten auch deren fachliche Qualifikation von Interesse.

Tabelle 6: Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und Kinderpflege in Bayern und Schwabach zwischen 2013 und 2020 (absolut)

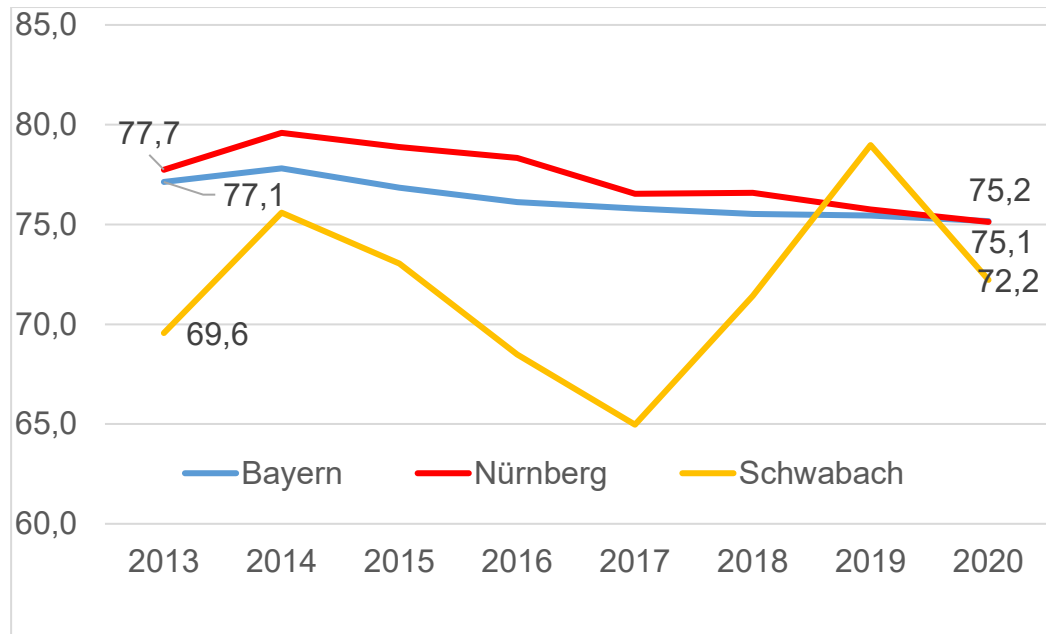
		Insgesamt	Vollzeit
2020	<i>Bayern</i>	125119	42327
	Schwabach	309	112
2019	<i>Bayern</i>	118806	40342
	Schwabach	296	101
2018	<i>Bayern</i>	113955	38978
	Schwabach	293	91
2017	<i>Bayern</i>	108505	37627
	Schwabach	258	88
2016	<i>Bayern</i>	103402	36172
	Schwabach	223	74
2015	<i>Bayern</i>	98084	35195
	Schwabach	203	61

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bildungsbüro Schwabach, eigene Darstellung

Qualifikation der in Kitas und Kinderpflege tätigen Personen:

Im Jahr 2020 (Stichtag 1.3.) hatten in Bayern über drei Viertel der in der öffentlich geförderten Tagesbetreuung Beschäftigten einen fachpädagogischen Abschluss, meist als ErzieherInnen (Abbildung 5). Dieser Anteil ist seit 2013 leicht zurückgegangen, übrigens ähnlich wie in Nürnberg.

Abbildung 5: Personen in Tageseinrichtungen mit fachpädagogischer Berufsausbildung (in Prozent der Beschäftigten):



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bildungsbüro Schwabach, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Schwabach unterliegt dagegen starken Schwankungen. 2020 hatten über 70 Prozent der in der Tagesbetreuung Tätigen einen entsprechenden pädagogischen Abschluss (Tabelle 7). Im Vorjahr lag der Anteil jedoch höher.

Ähnliches lässt sich für die kürzere berufsschulische Ausbildung zum/zur KinderpflegerIn feststellen. Der Anteil an Personen in der Kinderpflege mit dieser Ausbildung lag 2018 in Bayern konstant bei gut einem Drittel, in Schwabach nach deutlichen Einbrüchen Mitte des Jahrzehnts bei nur noch ca. 17 Prozent.

Qualitätsentwicklung betrifft nicht nur die Berufsausbildungen, sondern auch Weiterbildungsmaßnahmen, wie den Qualifizierungskurs in der Kindertagespflege. Ihn absolvieren beispielsweise Tagesmütter, die mit ihrem Angebot öffentliche, kirchliche und private Träger ergänzen. Seit 2012 ist in Bayern der Anteil der hierüber Qualifizierten von 82 auf 88 Prozent angestiegen. Schwabach liegt mit fast 100 Prozent noch darüber.

Tabelle 7: Tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege in Schwabach 2013 bis 2020

	Tagesbetreuung		Kinderpflege		
	Alle/ absolut	darunter mit berufspädagogischem Abschluss (in Prozent)	Alle/ absolut	ausschließl. fachpädagogische Berufsausbildung (in Prozent)	ausschließl. abgeschlossener Qualifikationskurs (in Prozent)
2020	342	72,2	33	15,2	100
2019	333	79	37	86,5	100
2018	329	71,4	46	17,4	97,8
2017	314	65	56	16,1	96,4
2016	276	68,5	53	28,3	100
2015	256	73,1	53	41,5	100
2014	254	76	63	46	80,9
2013	253	69,6	77	32,5	76,6

Quelle: Statistisches Landesamt, Bildungsbüro Schwabach, eigene Berechnungen,

Fazit: In Schwabach arbeiten heute mehr Vollzeitbeschäftigte in der Kindertagesbetreuung als noch 2015. Der Anteil derjenigen mit fachpädagogischem Abschluss hat sich nach starken Schwankungen gegenüber 2013 erhöht. Tagespflege wird fast ausschließlich von Personen mit Qualifikationskurs durchgeführt.

Betreuungsschlüssel

Im Januar 2019 trat das Gute-Kita Gesetz in Kraft, das bundesweit die Qualitätsentwicklung in Kinderpflege und Tagesbetreuung festschreibt und die bereits 2016 vereinbarten Qualitätsentwicklungsziele fortschreibt. Als wesentliches Kriterium für eine gute Kita gilt demnach unter anderem das rechnerische Verhältnis von betreuten Kindern pro Betreuungsperson, umgerechnet auf eine Vollzeitstelle.

Die sog. Kinderbildungsverordnung AVBayKiBiG legt für Bayern einen Anstellungsschlüssel von 1:11 (Mindestanforderung) bzw. 1:10 (empfohlen) in der Kindertagesbetreuung fest. Dabei handelt es sich um eine rein rechnerische Größe, die die bezahlte Arbeitszeit einer pädagogischen Fachkraft ins Verhältnis zu den zu betreuenden Kindern und den jeweiligen Betreuungszeiten setzt. Für den Krippenbereich gibt es derzeit keine Minimalanforderungen.

So lag bayernweit der Personalschlüssel in der Betreuung der bis zu 3-Jährigen 2019 bei 3,7 Kindern in einer Krippe und bei 8,4 in einer Kindertagesstätte (Tabelle 8). Das bedeutet: eine Vollzeitkraft kümmerte sich rein rechnerisch um 3,7 Krippenkinder bzw. um 8,4 Kindergartenkinder. In

Schwabach war dieser Schlüssel im Bereich der Kinderkrippen etwas ungünstiger (4,1 Kinder). Im Kindergartenbereich lag er nahezu im Bayerndurchschnitt (8,8 Kinder). Die Qualität in der Kindertagesbetreuung allein am Personalschlüssel festzumachen, wird der Realität jedoch kaum gerecht.

Deshalb entwickelt die Bertelsmann-Stiftung in ihrem „Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme“ (zuletzt 2020) seit einigen Jahren verschiedene Szenarien für den tatsächlichen Betreuungsaufwand und die daraus resultierende Betreuungsquote. Geht man davon aus, dass eine Erzieherin nicht 100 Prozent ihrer Arbeitszeit für die Betreuung von Kindern verwendet, sondern ein bestimmter Anteil in Verwaltungsaufgaben, Elternarbeit etc. fließt, so verschlechtert sich indirekt auch der Personalschlüssel. Bei einem angenommenen Zeitanteil von 25 Prozent, den eine Vollzeit-Kraft mit nicht kind-bezogenen Aktivitäten zubringt, verbleiben tatsächlich nur 75 Prozent für pädagogische Tätigkeiten.

Wendet man dieses Szenario auf Bayern insgesamt an, so betreut rein rechnerisch eine Betreuungsperson im Krippenbereich nicht mehr 3,9, sondern 4,9 Kleinkinder und in den Kitas nicht mehr 8,4, sondern 11,2 Kinder. Im Zeitverlauf betrachtet hat sich insbesondere im Krippenbereich die Fachkraft/Kind Relation deutlich verschlechtert, während sie bei den Kitas in etwa gleichgeblieben ist (Tabelle 7).

Ein ähnliches Bild ergibt sich für Schwabach: Vorausgesetzt, eine Fachkraft verwendet 0,75 Prozent auf die Betreuung der Kinder auf, so ergibt sich für das Jahr 2019 eine Quote von 1: 5,5 im Krippenbereich und von 1:11,7 bei den Kitas.

Fazit: Der rein rechnerische Betreuungsschlüssel in Krippe und Kindergarten sagt wenig über die Qualität der Betreuung aus. Er dient lediglich den gesetzlichen Mindestanforderungen. Da eine Vollzeitkraft aber selten 100 Prozent ihrer Zeit für die Kinderbetreuung aufwendet, sondern daneben mit Verwaltungs- und Dokumentationspflichten, Elterngesprächen etc. befasst ist, verschlechtert sich indirekt auch die Fachkraft/ Kind-Relation. Würde man die von der Bertelsmann Stiftung berechneten Personalschlüssel bei einer angenommenen zeitlichen Auslastung von 75 Prozent einhalten wollen, so wären entsprechend mehr Vollzeitstellen nötig. Die Kosten der Kinderbetreuung würden steigen. Vorläufig scheitern derartige Überlegungen aber

bereits am leer gefegten Arbeitsmarkt für ErzieherInnen.
Hier wären zusätzliche Überlegungen nötig, geeignetes Personal zu finden.

Tabelle 8: Betreute Kinder pro Fachkraft, verschiedene Szenarien

		Öffentlich geförderte Kinderpflege		Kindertageseinrichtungen	
		Kind pro Vollzeit- Fachkraft	Kind pro Vollzeit- Fachkraft mit 75 Prozent Betreuungszeit	Kind pro Vollzeit- Fachkraft	Kind pro Vollzeit- Fachkraft mit 75 Prozent Betreuungszeit
2019	<i>Bayern</i>	3,7	4,9	8,4	11,2
	Schwabach	4,1	5,5	8,8	11,7
2018	<i>Bayern</i>	3,7	4,9	8,4	11,2
	Schwabach	3,3	4,4	9,7	12,9
2017	<i>Bayern</i>	3,5	4,7	8,4	11,2
	Schwabach	3,0	4,0	8,0	10,7
2016	<i>Bayern</i>	3,5	4,7	8,1	10,8
	Schwabach	4,0	5,3	8,6	11,5
2015	<i>Bayern</i>	3,4	4,5	8,2	10,9
	Schwabach	4,1	5,5	8,8	11,7
2014	<i>Bayern</i>	3,3	4,4	8,5	11,3
	Schwabach	3,7	4,9	9,6	12,8

Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder,
Länderreport Bertelsmann Stiftung 20120, Bildungsbüro Schwabach, eigene Berechnungen

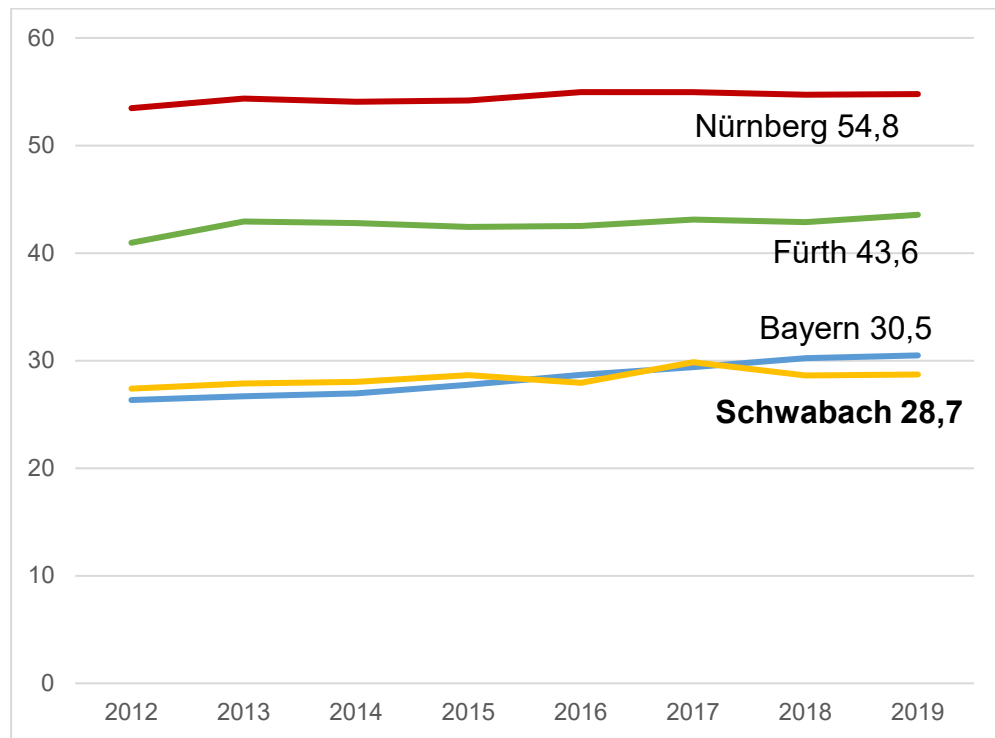
6. Integration

Eine gelungene Bildungslaufbahn beginnt meist schon im Kindergarten. Für deutsche Kinder gehört dies zum Alltag. Anders ist dies bei Kindern mit ausländischen Wurzeln. Gerade sie profitieren dann von frühkindlicher Bildung und Betreuung, wenn zuhause nicht deutsch gesprochen wird. Um den Migrationshintergrund von Kindern in Kitas abzubilden und die Bildungsbeteiligung dieser Kinder korrekt zu erfassen, greift die Kinder- und Jugendhilfestatistik auf die Merkmale „Herkunft des Kindes bzw. eines Elternteils“ und „überwiegend gesprochene Familiensprache“ zurück. Die Einschätzung treffen die Beschäftigten in den Kitas, die Staatsangehörigkeit, wie sie in der Einwohnermeldestatistik abgefragt wird, spielt hierfür keine Rolle.

Bildungsbeteiligung ausländischer Kinder

Der Anteil der Kita-Kinder mit mindestens einem ausländischen Elternteil lag 2019 bayernweit bei rund 31 Prozent und zeigt steigende Tendenzen (Abbildung 6). In Schwabach liegt diese Quote etwas unter dem Bayerndurchschnitt. Hier zeigt der Verlauf seit 2012 wenig Schwankungen und nur einen geringen Anstieg. Ganz anders ist die Situation in den Nachbarstädten: In Nürnberg hat mehr als jedes zweite Kita-Kind entweder einen nicht deutschen Vater oder Mutter. In Fürth liegt der Anteil bei über 40 Prozent.

Abbildung 6: Besuchsquote von Kita Kindern mit mindestens einem nicht deutschen Elternteil zwischen 2012 und 2019 (in Prozent)



Quelle: Statistisches Landesamt, Bildungsbüro Schwabach, eigene Berechnungen

Geht man noch weiter ins Detail, so zeigt sich, dass generell in Bayern jedes vierte unter 3-jährige Kind in Tagesbetreuung nicht deutsche Eltern hatte (Tabelle 9). Bei den 3- bis 6-Jährigen waren es 30 Prozent. Die Unterschiede zwischen beiden Altersgruppen sind bayernweit eher gering und haben sich seit 2014 nicht groß verändert.

Anders ist die Situation in Schwabach: Hier hatten 2019 zwar nur 13 Prozent der Jüngeren in den Kitas ausländische Eltern, mehr als doppelt so viele (33 Prozent) waren es bei den 3- bis 6-Jährigen. Insgesamt ist Schwabach in einigen Jahren deutlich vom Bayerndurchschnitt abgewichen, ohne dass sich ein eindeutiges Muster gezeigt hätte.

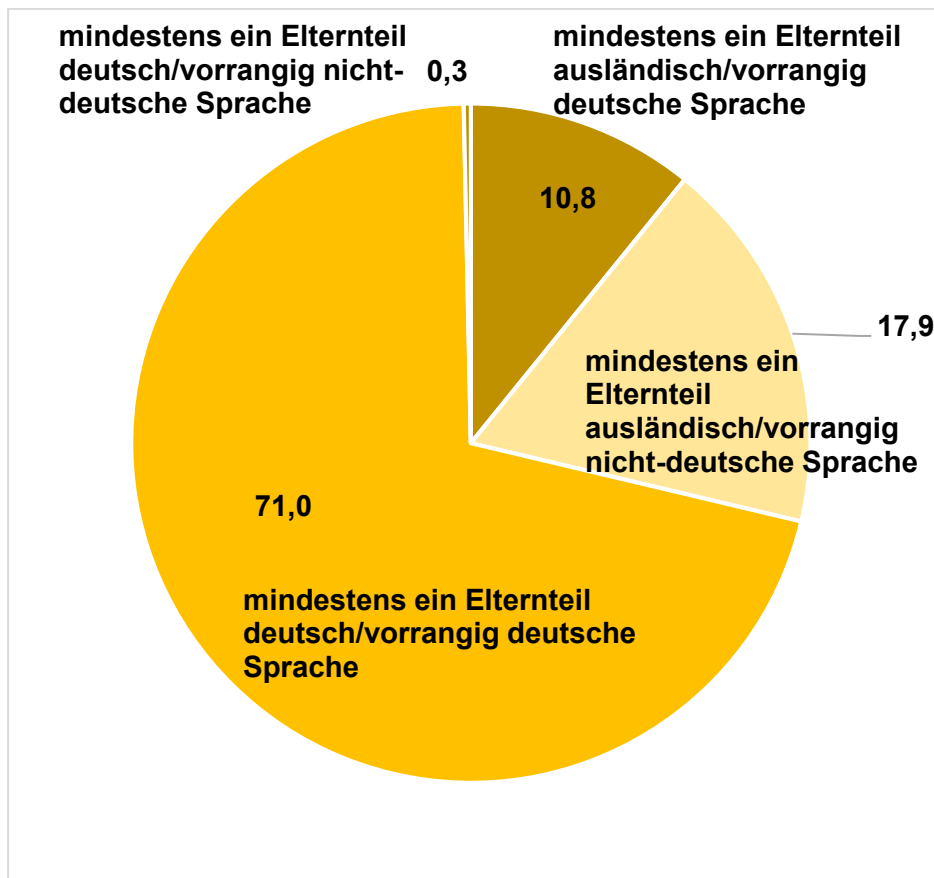
Tabelle 9: Kinder in Kindertagesbetreuung in Bayern und Schwabach nach Alter 2013 bis 2019 (absolut und in Prozent)

		Insgesamt (0 bis 14 Jahre)		Unter 3 Jahren		3 bis 6 Jahre	
		alle	Kinder mit ausl. Elternteil (in Prozent)	alle	Kinder mit ausl. Elternteil (in Prozent)	alle	Kinder mit ausl. Elternteil (in Prozent)
2019	Bayern	579092	30,5	100607	24,2	333021	30,2
	Schwabach	1484	28,7	210	12,8	986	32,7
2018	Bayern	561739	30,2	95064	24,2	323195	30,0
	Schwabach	1446	28,6	202	17,3	952	32,8
2017	Bayern	548822	29,4	92329	23,0	314602	29,2
	Schwabach	1407	29,9	205	23,4	906	33,3
2016	Bayern	553317	28,7	88291	22,0	308578	28,5
	Schwabach	403	40,9	29	41,4	308	40,6
2015	Bayern	519673	27,7	85707	21,1	301781	27,7
	Schwabach	1270	28,7	143	15,4	849	30,7
2014	Bayern	508575	27,0	81693	19,9	298107	26,8
	Schwabach	1253	28,0	128	17,8	824	31,7

Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Bildungsbüro Schwabach, eigene Berechnungen

Da allein die ausländische Herkunft der Eltern für Schwabach keine eindeutige Aussage zulässt, wird hier ergänzend das Merkmal der Familiensprache und seine Auswirkung auf die Besuchsquote ausländischer Kinder untersucht. Die große Mehrheit (sieben von zehn) der in Schwabach betreuten Kinder hat deutsche Wurzeln und spricht zuhause deutsch. Eine Minderheit spricht trotz deutscher Herkunft der Eltern zuhause eine andere Sprache (0,3 Prozent). 11 Prozent haben nicht deutsche Eltern, sprechen aber zuhause deutsch, bei 18 Prozent schlägt sich die ausländische Herkunft der Eltern auch in der Familiensprache nieder (Abbildung 7). Seit 2012 ist vor allem der Anteil der Kinder mit ausländischer Herkunft und nicht-deutscher Familiensprache gestiegen von 14 auf 18 Prozent. Dementsprechend ist der Anteil der Kinder, die trotz ausländischer Herkunft der Eltern zuhause deutsch sprechen, von 14 auf 11 Prozent gesunken.

Abbildung 7: In Schwabach 2019 betreute Kinder nach Migrationsmerkmal Familiensprache (in Prozent)



Quelle: GENESIS-Online Datenbank, Bayerisches Landesamt für Statistik, Bildungsbüro Schwabach, eigene Darstellung

Sprachliche Integration

Sprache ist ein Kernelement für erfolgreiche Integration. Sie hat großen Einfluss auf die weitere Bildungslaufbahn nicht nur bei Kindern mit Migrationshintergrund. Deshalb ist es umso wichtiger, Kinder frühzeitig zu fördern. Die Kindertageseinrichtungen spielen hierbei eine wichtige Rolle. Mit dem vom BMFSFJ geförderten Programm „*Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist*“ wird die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas mit entsprechenden Stellen gefördert.

Kitas mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit besonderem sprachlichem Förderbedarf erhalten Unterstützung durch zusätzliche Fachkräfte mit Expertise im Bereich sprachliche Bildung. Diese beraten, begleiten und unterstützen die Kita-Teams bei der Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Der gesamte Kita-Alltag wird genutzt, um die Kinder in ihrer Sprachentwicklung anzuregen und zu fördern. Schwabach nimmt seit einigen Jahren an diesem Projekt teil. Derzeit gibt es vier

halbe staatlich finanzierte Fachkraft-Stellen für Sprachkitas, die an den städtischen Kindertageseinrichtungen angesiedelt sind.

Während diese für alle Altersgruppen gelten, richtet sich der **Vorkurs Deutsch** gezielt an Kinder vor der Einschulung. Sie können bei eingeschränkten Deutschkenntnissen eineinhalb Jahre vor der geplanten Einschulung und unabhängig vom eigenen Migrationshintergrund 240 Stunden lang diesen gemeinsam von Grundschulen und Kitas durchgeführten Kurs besuchen.

In Schwabach wird der Vorkurs Deutsch seit 2016/17 angeboten. Im Jahr 2020/21 besuchten 150 Kinder den Kurs; 80 Prozent hatten einen Migrationshintergrund (Tabelle 10). Damit hat der Kurs dieses Jahr einen Teilnehmerrekord erreicht. Auch die Quote der Kinder mit Migrationshintergrund ist seit 2016/17 kontinuierlich gewachsen.

Tabelle 10: Kinder im Vorkurs Deutsch in Schwabach 2016/17 bis 2020/21

Teilnehmende		
	Insgesamt	davon mit Migrationshintergrund (in Prozent)
2020/21	150	80,0
2019/20	116	78,0
2018/19	109	70,6
2017/18	97	73,2
2016/17	111	71,2

Quelle: Stadtjugendamt Schwabach, Bildungsbüro Schwabach, eigene Berechnungen

Wie wichtig Sprache und deren frühe Förderung ist, zeigen auch die Ergebnisse der Umfrage zur Leseförderung an Schwabacher Kindergärten. Sie wird in einem eigenen Kapitel dargestellt. Darüber hinaus ist die diesjährige 3. Bildungskonferenz der Stadt Schwabach dem Thema „Lesen“ und seinen vielfältigen Ausprägungen gewidmet.

Fazit: Höhere Beteiligungsquoten in der frühkindlichen Bildung bedeuten bessere Teilhabechancen. Gerade die 3- bis 6-Jährigen mit mindestens einem ausländischen Elternanteil in Schwabacher Kitas liegen im bayernweiten Durchschnitt. Nachholbedarf gibt es jedoch bei den Jüngeren. Diese sind nach wie vor unterrepräsentiert. Möglicherweise ist die niedrige Quote aber auch Ausdruck eines anderen Rollenverständnisses bei ausländischen Familien, in denen Kleinkinder öfter im Familienverbund betreut werden als dies bei deutschen Kindern der Fall ist. Umso wichtiger ist es, für eine gute sprachliche Integration dieser Gruppe zu sorgen, sei es durch entsprechende Sprach-Kita Fachkräfte, Weiterbildungs- oder Qualifizierungsangebote z.B.

im Bereich „Lesen“ oder durch Ausweitung des „Vorkurs Deutsch“-Angebots.

7. Einschulungen und Korridorkinder

Üblicherweise wird nach der dreijährigen Kindergartenzeit ein Großteil der Sechsjährigen eingeschult. In Schwabach waren das im Schuljahr 2018/19 insgesamt 339 Kinder, fast 90 Prozent, nämlich 301 Kinder, regulär (Tabelle 11). 11 Prozent (22 Jungen und 14 Mädchen) wurden zurückgestellt; nur 1,5 Prozent wurden vorzeitig eingeschult.

Seit 2019 gibt es die Möglichkeit, Kinder, die zwischen dem 1. Juli und dem 30. September des Einschulungsjahres sechs Jahre alt werden, nicht einschulen zu lassen. Die Entscheidung liegt bei den Eltern. Diese Wahlmöglichkeit stellt sowohl Kindergärten als auch Grundschulen vor große Herausforderungen. Zum einen ist die Zahl der einzuschulenden Kinder erst relativ spät (Mai) bekannt, was sich auf Klassengrößen und -anzahl auswirkt. Zum anderen müssen für die nicht eingeschulten Korridorkinder Kindergartenplätze zur Verfügung gestellt werden, was wiederum das Amt für Jugend und Familie der Stadt Schwabach vor tiefgreifende Probleme bei der Planung der Betreuungsplätze stellt. Die regulären Einschreibungen an den Kitas sind zu diesem Zeitpunkt bereits vorbei. Es sind also in beiden Fällen Nachjustierungen erforderlich.

Tabelle 11: Einschulungen in Grundschulen in Schwabach zum Schuljahr 2018/19 (absolut)

Schulanfänger		darunter			Zurückgestellt Frühjahr 2018	
männlich	weiblich	vorzeitig	fristgemäß	nach Rückstellung	Männlich	weiblich
177	162	5	301	33	22	14

Quelle: Staatliches Schulamt Roth

Die Erfahrungen seit 2019 zeigen, dass mehr als jedes zweite Korridorkind sich gegen eine Einschulung entscheidet (Tabelle 12). Auch wenn beide Jahrgänge auf ihre Art Ausnahmen darstellen – 2019 war als erster Jahrgang kaum repräsentativ, 2020 ist durch Corona sicher keine Stabilisierung zu erwarten – so deuten sie auf verstärkte Neigung zur freiwilligen Rückstellung hin.

Für Schwabach bedeutet dies: Die Rückstellungsquoten nach den Schuleingangsuntersuchungen (in der Regel ca. 10 Prozent des Jahrgangs) lösen zusammen mit den Korridorkindern, die weiterhin im Kindergarten bleiben, erheblichen Platzbedarf aus. Dieser muss kurzfristig gedeckt wer-

den. Sollte der Trend zur längeren Kindergartenzeit anhalten, muss überlegt werden, wie man diesem begegnen kann. Möglich wäre eine Lösung, die vorrangig Kinder mit Schwabacher Hauptwohnsitz berücksichtigt.

Tabelle 12: Korridorkinder in Schwabach (absolute Zahlen)

	2019	2019
Zwischen 1.7. und 30.9.2013 geborene Kinder	davon sicher eingeschulte Kinder	davon sicher nicht eingeschulte Kinder
91	42	49
	2020	2020
Zwischen 1.7. und 30.9.2014 geborene Kinder	davon sicher eingeschulte Kinder	davon sicher nicht eingeschulte Kinder
118	52	66

Quelle: Staatliches Schulamt Roth, Bildungsbüro Schwabach, eigene Darstellung

Fazit:

Frühkindliche Bildung hat in Schwabach hohe Priorität. Dies zeigt sich an dem Ausbauprogramm für neue Kita- und Krippenplätze. Nötig wurde dies durch die steigenden Bevölkerungszahlen bei den entsprechenden Geburtenjahrgängen, aber auch durch gesellschaftliche Veränderungen. Arbeiten beide Eltern und wird Betreuung immer früher nötig, wirkt sich das auf die Zahl der Plätze aus. Gesetzliche Vorgaben tun ein Übriges.

Über dem rein quantitativen Ausbau der Krippen- und Kita-plätze sollte auch besonderes Augenmerk auf den qualitativen Ausbau gelegt werden. Dies betrifft nicht nur den Betreuungsschlüssel, der dringend angepasst werden muss. Insbesondere im Bereich „Sprache“ zeigen die Befunde eine zunehmende Bedeutung von Sprach-Kitas und vorschulischen Sprachförderangeboten. Auch ein starkes Interesse an Weiterbildungen der ErzieherInnen wurde durch stadtinterne Umfragen zum Thema „Lesen“ deutlich.

Ergebnisse

Status Quo

Die demografische Entwicklung und ein gestiegener Betreuungsbedarf machen Betreuung immer früher und in größerem Ausmaß als früher nötig.
Seit 2015 gibt es in Schwabach ein deutliches Bevölkerungswachstum bei den 0 bis 3-Jährigen und den 3 bis 6-Jährigen, das bis Mitte des Jahrzehnts anhalten wird. Auch danach werden die Zahlen noch über denen von 2020 liegen.
Derzeit gibt es in Schwabach 26 Kindertageseinrichtungen, vier davon in städtischer Trägerschaft mit insgesamt 1583 genehmigten Plätzen. Ein Hort ergänzt das Betreuungsangebot.
Die Betreuungsquoten sind in der Vergangenheit mit dem Alter der Kinder gestiegen. Die Quote bei den Unter-3-Jährigen liegt jedoch unter dem bayernweiten Durchschnitt.
Der gesetzliche Anspruch auf einen Kitaplatz hat dazu geführt, dass in Schwabach die Betreuungsquoten für die 3- bis 6-Jährigen auf inzwischen 84 Prozent gestiegen ist.
Rein rechnerisch steht jedem Kind ein Betreuungsplatz zur Verfügung. Der Personalschlüssel liegt bei 4,1 Kindern in einer Krippe und bei 8,8 in einer Kita, vorausgesetzt eine Vollzeitkraft verwendet ihre gesamte Zeit für die Kinderbetreuung, was in der Realität selten der Fall ist. Widmet sie sich daneben auch Verwaltungsaufgaben, Elterngesprächen oder ähnlichem, so verschlechtert sich auch der Personalschlüssel.
Der Vormittags-Kindergarten gehört der Vergangenheit an. Die Betreuungszeiten nehmen insgesamt zu. Der Schwerpunkt liegt bei einer mittleren Betreuungszeit von fünf bis sieben Stunden pro Tag.
Der Anteil von Kita-Kindern mit mindestens einem ausländischen Elternteil war zuletzt leicht fallend und lag in Schwabach unter dem Bayerndurchschnitt. In der Gruppe der Unter-3-Jährigen sind diese Kinder unterrepräsentiert.
Der „Vorkurs Deutsch“, ein Sprachförderprogramm vor Schulbeginn, verzeichnet seit Jahren steigende Teilnehmerzahlen, die allerdings nicht ausschließlich auf Kinder mit Migrationshintergrund zurückzuführen sind.
Seit Einführung des Einschulungskorridors entscheidet sich mehr als jedes zweite Korridorkind für ein weiteres Kindergartenjahr. Dieser Anteil ist verglichen mit anderen Gemeinden überdurchschnittlich hoch.

Handlungsspielräume

<p>Die steigende Nachfrage nach Kitaplätzen erzeugt Handlungsbedarf, auch um Rechtsansprüche der Eltern sicherzustellen. Um einen geänderten Bedarf frühzeitig zu identifizieren, ist die enge Zusammenarbeit zwischen allen Verantwortlichen (Jugendamt, Träger, Einwohnermeldeamt) notwendig. Möglicherweise könnte die Einrichtung eines Ampelsystems zur besseren Regulierung bei der Platzvergabe beitragen.</p>
<p>Steigender Betreuungsumfang wirkt sich auf die Personalplanung und Personalgewinnung aus. Die Einrichtung einer Fachschule für Kinderpflege ab 2020 und deren Kooperation mit den Einrichtungen vor Ort könnte hier mittelfristig Abhilfe schaffen. Die Erweiterung des Angebots zur ErzieherInnen-Ausbildung ist zu überdenken.</p>
<p>Eine bessere Betreuungsrelation scheitert derzeit am leer gefegten Arbeitsmarkt für ErzieherInnen. Hier sind neben einer Aufwertung des Berufsbildes, für die jedoch nicht die Kommunen zuständig sind, Konzepte gefragt, die für ErzieherInnen den Standortvorteil und die Attraktivität Schwabachs deutlich machen.</p>
<p>Längere Betreuungszeiten, zunehmende und heterogene Bedürfnisse der betreuten Kinder und Eltern stellen das Personal in Kitas vor neue Herausforderungen, denen durch ein kontinuierliches Weiterbildungsangebot, evtl. mithilfe einer entsprechenden Bildungsdatenbank, begegnet werden kann.</p>
<p>Aktive Ansprache von ausländischen Familien und ein niedrigschwelliges Info-Angebot könnte zu einem größeren Interesse am Kita-Besuch beitragen, zumal gerade unter 3-jährige Kinder dieses Angebot eher selten wählen.</p>
<p>Der personelle Ausbau von Sprach-Kitas und Weiterbildungsangebote können zur besseren Integration von Kindern mit ausländischer Herkunft beitragen.</p>
<p>Ebenso ist eine Ausweitung des Platzangebots bei den „Vorkursen Deutsch“ nötig, die nicht nur von Kindern mit Migrationshintergrund besucht werden.</p>
<p>Die ungewöhnlich hohe Zahl der Korridor-Kinder bedarf weiterer Erklärungen und flexibler Lösungen. Denkbar wäre bei der Bereitstellung von Kita-Plätzen für diese Kinder eine stärkere Berücksichtigung des Hauptwohnsitzes, um derzeitige Spitzen bei der Nachfrage besser abfangen zu können.</p>